

## **Wir öffnen die „Relikiste“ – ein schulpastorales Angebot für Schülerinnen und Schüler der Grundstufe**

### **1. Vorbemerkungen**

Im Schuljahr 2009/10 bin ich neu an die Uhlandschule Marbach gekommen und suchte nach einem Projekt, mit dem Schulpastoral hier an der Förderschule eingeführt werden konnte. Ich wollte ein niederschwelliges Angebot finden, das alle Kinder anspricht, egal welcher Religion sie zugehörig sind. Es gibt zwar einige Nachmittagsangebote an der Schule, doch sind das AGs überwiegend aus dem sportlichen Bereich sowie eine Betreuung der Hausaufgaben. So entstand die Idee der „Relikiste“, die den Schülerinnen und Schülern v.a. einen Raum bieten sollte, wo sie einfach nur da sein dürfen und Kirche jenseits des Religionsunterrichts erleben können. Jeden ersten Montag im Monat trafen sich zwischen 5 und 14 Kindern, die meisten aus der 3. Klasse.

### **2. Verlauf eines Treffens**

Jedes Treffen hatte den gleichen Ablauf:

**Phase 1:** Die Kinder werden an der Tür einzeln begrüßt. Sie legen ihre Schulranzen an den dafür vorgesehenen Platz, hängen ihre Jacken an die Garderobe und nehmen sich aus einer Kiste eine Decke sowie ein Kissen. Jedes Kind sucht und gestaltet sich einen Platz im Religionszimmer, an dem es sich wohl fühlt. Eine kurze Phantasiereise dient dem Ankommen der Kinder und stimmt sie auf den Nachmittag ein.

**Phase 2:** Im Stuhlkreis steht die „Relikiste“, eine größere Schatzkiste aus Holz. Die Kinder packen nacheinander die Gegenstände aus, betrachten und kommentieren sie. Danach werden sie auf ein Tuch gestellt, das farblich auf das jeweilige Thema abgestimmt ist. Danach hören alle einen fortlaufenden Text aus dem Bilderbuch „Die Arche Noah“ von G. Fussenegger / A. Fuchshuber. Das dazugehörige Bild ist als DIN A 3-Kopie vorhanden und wird im Erzähltheater angeschaut.

**Phase 3:** Kreative Arbeit am Thema. Ich wechsele zwischen verschiedensten Materialien, z.B. Papier oder Naturmaterialien. Wie beenden diese Phase mit dem Gestalten unserer Glasvitrine, in der der heutige Text und das Bild aus dem Bilderbuch, die Arche Noah, alle verwendeten Figuren und Tiere ihren Platz finden.

**Phase 4:** Wir geben uns die Hände und bilden einen Kreis. Wir bitten, dass Gott uns beschützt und verabschiedet uns voneinander.

### 3. Exemplarischer Verlauf eines Treffens mit dem Thema „Noah und die Tiere an Bord der Arche“

**Phase 1:** Ankommen, seinen Platz finden, sich wohl fühlen.

Phantasiereise:

Du atmest tief ein und aus.  
Nichts stört dich mehr.  
Du machst es dir ganz bequem.  
Du vergisst alles,  
was um dich herum geschieht.  
Du schließt die Augen und entspannst dich.  
Du atmest tief ein und aus.  
Du fühlst dich ganz sicher und ruhig.  
Du bist immer gelöster und entspannter.  
Du merkst: Meine Arme sind ganz ruhig  
und werden immer schwerer.  
Auch bei deinen Beinen stellst du fest:  
Meine Beine sind ganz ruhig.  
Sie werden immer schwerer.  
Du kannst jetzt einfach abschalten,  
nichts stört dich mehr.  
Stell dir vor, du befindest dich in der Arche Noah.  
Viele Tiere und Menschen haben mit dir  
zusammen in dem großen Boot Schutz gesucht.  
Du spürst das Holz – es ist warm und ruhig –  
Weit weg hörst du das Rauschen des  
Wassers und das Heulen des Windes –

Du fühlst dich sicher und geborgen –  
Du weißt, dass Gott dich nicht allein lässt.  
Das Schiff schaukelt leicht hin und her.  
Du hörst das leichte Knarren des Holzes...  
Dein Atem geht ruhig – du atmest ein und aus –  
ein und aus – den Wellen gleich.  
In der Arche musst du vor nichts Angst haben. –  
Du spürst das warme, weiche Fell eines Tieres neben dir.  
Sein warmer Atem streichelt dein Gesicht.  
Dein ganzer Körper ist warm, ganz warm –  
Die Wärme breitet sich im ganzen Körper aus.  
Träum' ein wenig weiter...  
Allmählich kehrst du zurück ins Hier und Jetzt –  
Du fühlst dich gelassen, ruhig und zufrieden –  
Du genießt deine Ruhe, Schwere und Wärme.  
Jetzt bewegst du deine Hände –  
Du streckst deine Arme nach oben –  
Du atmest tief ein und aus –  
Du öffnest deine Augen und bist zurückgekehrt ins Hier und Jetzt.

(aus Gabriele Hastrich, Noah und die Arche. Eine Unterrichtseinheit im  
Religionsunterricht eines 1. Schuljahres )

**Phase 2:**

Alle Kinder räumen ihre Decken und Kissen auf und setzen sich in den Stuhlkreis. Gemeinsam überlegen wir, was heute wohl in der "Relikiste" zu finden ist. Dabei knüpfe ich an das letzte Treffen an und kann so erfahren, was die Kinder noch behalten haben. Reihum wird ausgepackt, die Kinder erkennen wieder, was sie bereits kennen, z.B. die Figuren von Noah, seiner Frau oder das Modell der Arche. Die Spannung der Kinder ist dadurch gestiegen, so dass nun alle den neuen Text aus dem Bilderbuch hören wollen. Danach wird das Erzähltheater geöffnet, das zugehörige Bild wird betrachtet und dadurch das Thema weiter vertieft. Lange beschäftigt die Kinder das Problem, wie es den Tieren wohl in der großen Enge der Arche ging.

**Phase 3:**

Nachdem wir bereits getont, geklebt und mit Naturmaterialien gearbeitet hatten, möchte ich mit den Kindern heute etwas anderes ausprobieren. Wir wechseln in die Schulküche, dort liegen bereits verschiedene Lebensmittel bereit. Aus Kuchenstücken und verschiedenen Keksen entstehen mit viel Zuckerguss wunderschöne, äußerst originelle Archen. Tiere aus Fruchtgummi bevölkern die Archen, vorsichtig werden die Kunstwerke in kleine Schachteln gepackt. Ein Bild von Noah und seiner Frau kommt auch noch auf die Schachtel, so können die Kinder ihr Kunstwerk dann gut nach Hause bringen und den Eltern davon erzählen. Wir räumen die Schulküche auf und bauen das aktuelle Standbild, also das Modell der Arche, alle Figuren, Tiere und das betrachtete Bild sowie den kopierten Text in unserer Glasvitrine auf.

**Phase 4:**

Wir geben uns die Hände und bilden einen Kreis. Ich bitte mit eigenen Worten, dass Gott mit uns geht und verabschiede jedes Kind einzeln an der Tür.

**4. Rückblick**

Es verging kaum ein Schultag, an dem nicht ein Kind gefragt hätte, wann endlich wieder "Relikiste" sei, oder wissen wollte, was dann wohl in der Kiste sein würde. Stolz präsentierten sie unsere Ergebnisse, die in einer Glasvitrine zentral im Schulhaus zu sehen waren. Die Treffen hatten wohl einen hohen Wohlfühlfaktor für Kinder der unterschiedlichsten Konfessionen und Religionen. So hatten wir in der Regel immer ein paar Gäste, die die Neugierde zu uns getrieben hatte. Auch für mich war es spannend und eine große Herausforderung, eine biblische Geschichte auf eine im Religionsunterricht kaum zu verwirklichende Art zu erschließen. Ich empfand diese außerunterrichtliche Arbeit an und mit einem eigentlich vertrauten Text des Alten Testaments auch für mich selbst als wohltuend und konnte jedes Mal mit einem guten Gefühl das Reli-Zimmer abschließen.

**5. Literaturempfehlung:**

Gertrud Fussenegger / Annegret Fuchshuber, Die Arche Noah, Verlag: Betz, Wien 2001